

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Noch ungünstiger beurteilte der Oberbefehlshaber Ost um die Jahreswende die Gesamtlage im Osten. Wie er in einer ausführlichen Drahtung vom 30. Dezember¹⁾ an die Oberste Heeresleitung darlegte, versprach er sich nichts mehr von der Weiterführung des Angriffs der 9. Armee in Westpolen, da dieser die westlich Warschau stehenden russischen Kräfte voraussichtlich auf die Dauer doch nicht fesseln und eine Verschiebung weiterer Kräfte gegen die Front der Verbündeten nicht hindern könne. Generalfeldmarschall v. Hindenburg beabsichtigte daher, die 9. Armee in den nächsten Tagen anzuhalten, zur Verteidigung überzugehen und drei, höchstens vier Divisionen zu anderweitiger Verwendung frei zu machen. Über die weiteren Operationsmöglichkeiten hieß es in dem Schreiben: „... Einsetzen von frischen Kräften in Richtung Kielce—Opoczno bei gleichzeitigem Angriff auf der ganzen Front nördlich Krakau müßte sofort erfolgen, wenn er durchschlagenden Erfolg haben sollte. Diese Gunst der Verhältnisse liegt nicht vor. Österreich-Ungarn braucht zu viel Kräfte für Ungarn-Galizien, greift nördlich Krakau nicht an. 9. Armee kann aber keine Kräfte abgeben, wenn sie weiter angreifen soll. Einer späteren Offensive in Richtung Kielce—Opoczno mit neuen erheblichen Verstärkungen aus Deutschland kann Erfolg kaum zugesprochen werden. Das Einsetzen von Kräften in Richtung Mława—Warschau hat jetzt keinen Erfolg mehr, da hier die Russen Stellung hinter Stellung anlegen. Geringe Kräfte können wirkungsvoll in Ostpreußen eingesetzt werden, sofern die Notlage Österreich-Ungarns nicht eine unmittelbare Unterstützung bedingt, wie dies leider erwartet werden muß. Diese Notlage Österreich-Ungarns ist der springende Punkt in den Operationen des Ostheeres geworden und wird es immer mehr; darüber darf keine Täuschung walten. Sie kann nur durch erhebliche und vollwertige Verstärkungen durch Deutschland unter energischen deutschen Führern ausgeglichen werden, die der österreichisch-ungarischen Armee unmittelbar zugeführt werden müssen, sei es für Verstärkung ihrer Front, sei es auf dem rechten Flügel.“

Der Oberbefehlshaber Ost stimmte also mit dem österreichisch-ungarischen Generalstabschef darin überein, daß der Neueinsatz starker deutscher Kräfte auf dem östlichen Kriegsschauplatz unbedingt erforderlich sei. Während aber General v. Conrad sich davon eine vollkommene Wendung der Lage zugunsten der Mittelmächte versprach, sah Generalfeldmarschall v. Hindenburg darin nur das unerläßliche Mittel, um der Front des Verbündeten auf die Dauer ausreichende Stützung zu gewähren.

Bei der bereits erwähnten²⁾ Besprechung am 1. Januar 1915 in 1. Januar.

¹⁾ Band VI, S. 363 ff. — ²⁾ S. 4 f.